

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 243.

Sonnabend den 17. October.

1863.

Halle in den Octobertagen 1813. •

(Fortsetzung.)

Der Aufenthalt der Armee in und um Halle dauerte vom Abend des 11. October bis zum 15. Mittags. Ein Adjutant Yorks, Schack, bemerkt in seinem Tagebuche: „Wir leben in Halle im tiefsten Frieden.“ Im Frieden wohl, doch nicht ohne Thätigkeit. Wenigstens war der Generallstab gar oft zu Berathungen versammelt, die nach Niemeyer in dem Hause des Kanzlers stattfanden; auch stand das York'sche Corps am Morgen des 13. Oct. marschfertig zum Vorrücken auf Leipzig. Man war im Unklaren, ob Napoleon über die Elbe nach Berlin oder auf Leipzig hin zurückzugehen gedächte; auch der thätigen Unterstützung Bernadottes war man nicht sicher, der seinen alten Plan, sich auf dem rechten Elbufer zu halten, jetzt, wo Napoleon den Krieg dorthin spielen zu wollen schien, wieder aufzunehmen drohete; ob Schwarzenberg nahe genug an Leipzig stände, war noch nicht gewiß; und endlich mußte man, ehe man in die Entscheidungsschlacht ging, den Munitionspark abwarten, das York'sche Corps hatte nur noch eine Chargirung. Gründe genug, den Abzug aus Halle nicht zu übereilen. Unsere Mitbürger dagegen waren über das thatenlose Verweilen des Heeres in ihren Mauern nicht wenig befremdet; sie hatten keine Kenntniß von der Nothwendigkeit des Stillhaltens und nur den Wunsch, die Entscheidung möge so rasch als möglich erfolgen.

Inzwischen beuteten Soldaten wie Officiere die kurze Rast in der treugesinnten Universitätsstadt mit Behagen aus. Auch aus dem Lager kamen sie herein. Wie mancher im Corps, heißt es bei Droysen, Officier, Freiwilliger, Landwehrmann, hatte hier in Halle studirt, freuete sich jetzt die alten Bekanntschaften zu erneuern, Siebichenstein, Passendorf, den Rathskeller wiederzusehen. Viele der ehemaligen Pro-

fessoren waren noch in Halle; Steffens und Carl von Raumer im Blücherschen Hauptquartier hatten manchen Collegen zu begrüßen. Der treffliche Heinrich Krosigk, der jetzt die brandenburgischen Jüßliere befehligte, hatte seine Güter noch bei Halle. Manche fanden sich an einem jener Abende im Rathskeller zusammen, im feierlichen Commerc mit Landesvater und durchstößener Feldmütze das Halle'sche Studententhum zu erneuern: — Studirte und nicht Studirte, Stabsofficiere und Landwehrmänner neben einander, recht im Geist dieses Preussischen Heeres, dieses deutschen Krieges. Ich weiß nicht, ob der alte York mit auf dem Commerc war, aber Schack war dort, und Borcke; auch der alte Horn hat da sein Schmöllis gerufen, auch Graf Brandenburg seit Fiducit geantwortet. Auch von kleineren Kreisen wird berichtet, die sich zusammenfanden, von traulicheren Gesellschaften bei Niemeyer, bei Professor Bucher (im jetzigen Gebäude des Oberbergamts), bei Kurt Sprengel (im Hause des Taubstummeninstituts), dessen Sohn bei den brandenburgischen Husaren stand. Daß York eben jetzt zum Dank für Wartenburg den Georgsorden erhielt, gab zu einem fröhlichen Fest am Fuße des Siebichenstein Anlaß.

Was Droysen hier erzählt, scheint von Ueberlieferungen der jüngeren Officiere herzustammen; ich habe darüber nichts Näheres ermitteln können. Nur von den hochstehenden Gästen der Stadt höre ich, daß sie sich meist im Quartier des Prinzen Wilhelm zusammenfanden, der sie zu Tisch einzuladen pflegte. Dagegen erinnern sich Manche, daß sie russische Cavalleristen nicht selten haben von Ausflügen auf das Land zurückkehren sehen, wohl mit Gänsen und Hühnern auf den Pferden, aber auch mit blutigen Köpfen; bei dem Plündern waren sie mit den Preussischen Landwehrmännern zusammengedrungen, die Partei für das Eigenthum ihrer Landsleute genommen hatten.



Blücher sah man, wie die Thiele'sche Schrift bemerkte, während dieser Tage in einer ungewöhnlich ernst und feierlichen Stimmung. „Morgen Abend wie heute,“ sagte er am Ende einer kurzen Mittags-tafel zu seiner Begleitung und trank dann mit unverkennbarer Theilnahme das letzte Glas auf das Wohl der Stadt Halle. Heiterer ward er erst, als er Freitag den 15. October um Mittag wieder zu Pferde saß und mit seinem Adjutanten auf dem großen Berlin hielt, den Prinzen Wilhelm erwartend, der ihn, wie er ganz laut und mit derben Späßen aussprach, zu lange blieb. Er ritt über den Frankensplatz zum Rannischen Thore hinaus, um die Mehrzahl seiner Truppen, die nun zur Völkerschlacht aufbrachen, vorbei defiliren zu lassen.

Denn diesmal — wir nehmen hier den Wortlaut der Erzählung des Pastors Niemeyer wieder auf — marschierte bloß das York'sche Corps durch die Stadt, und zwar über den Markt nach dem Leipziger Thore zu. Es geschah mit feierlichem Ernste, ich möchte fast sagen, in unheimlicher Stille. Man las auf den Gesichtern dieser tapfern Krieger, daß sie alle der Geist und Sinn belebte, der im ersten Buche der Makkabäer ausgedrückt ist (XI, 10): Das sei ferne, daß wir fliehen sollten! Ist unsere Zeit gekommen, so wollen wir ritterlich sterben um unserer Brüder willen und unsere Ehre nicht lassen zu Schanden werden.

Ein einziges Bataillon hatte ein herrliches Kriegslied angestimmt, das indes sehr bald wieder verstummte.

Der Major von Krosigk führte seine Truppe die Leipzigerstraße hinauf; neben ihm ritt sein Adjutant Honig, der schon von früher Jugend auf als Scholar des Pädagogiums ein halber Hallenser gewesen war, auch nachher hier studirt hatte. Viele Fenster waren mit Damen besetzt, die den Officieren weiße Tücher entgegenschwenkten, aus einem Fenster senkte sich ein Blumenkranz auf Krosigk herab, manche der Zuschauer konnten sich der Thränen nicht enthalten. —

Das traurige Vorgefühl wurde bald zu einer schmerzlichen Wahrheit. In dem mörderischen Kampfe bei Möckern, den York's zähe Ausdauer schließlich siegreich bestand, riß eine der ersten Kanonenkugeln den braven Honig auseinander. Er selbst hatte einen baldigen Tod geahnt und zu seinen Freunden in Halle geäußert: „Gebt Acht, die erste Kanonenkugel trifft mich.“ Krosigk war besserer Zuversicht gewesen, er hatte wollen nach dem Siege auf das Wohl seiner Bauern trinken, die ihm sein Eigen-

thum, während der Gefangenschaft in Cassel, geschützt hatten. Aber auch er fiel. Gegen Ende der Schlacht stürzte er sich, seinen Füßliern voran, auf den Flügelmann eines feindlichen Bataillons, warf ihn mit mächtiger Faust zu Boden, da traf ihn Kugel und Bajonett; sterbend winkte er mit dem Degen vorwärts, und da man ihn wegtragen will: „laßt mich, geht und siegt“; er schleppt sich zu einem Erdhaufen, und verschied da.

Das sind die bekannten Hallenser, die am Sonnabend bei Möckern fielen. Wie viele Tausende verbluteten außer ihnen in dem entsetzlichen Getümmel, wie Viele auch am Montag und noch am Dienstag. Nun sind fünfzig Jahre vorüber, der friedliche Pflug geht wieder über die damals blutgetränkten Felder, und wir, die Söhne und Enkel Jener, freuen uns dessen, was sie mit Aufopferung ihres Lebens erstritten. Möchte die Freude und der Dank, den wir dem Andenken der Väter bringen, so rein und einstimmig sein, wie sie freudig und eines Sinnes in den Tod gingen!

(Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

Predigtanzeigen.

Am 20. Sonntage n. Trinitatis (den 18. October) predigen:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Herr Superintendent Dryander. Um 2 Uhr Herr Hülfsprediger Marschner.

Montag den 19. October Vormittags 8 Uhr Herr Diaconus Pfanne. Abends 6 Uhr Bibelstunde Herr Superintendent Dryander.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Herr Diaconus Schmeißer. Um 2 Uhr Herr Oberprediger Weide.

Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Herr Diaconus Pindernelle. Um 2 Uhr Herr Oberprediger Brauer.

Mittwoch den 21. October Abends 8 Uhr Bibelstunde Herr Diaconus Pindernelle.

Domkirche: Um 9 Uhr Herr Domprediger Focke. Um 2 $\frac{1}{4}$ Uhr Herr Consistorialrath Dr. Neuenhaus.

Montag den 19. October Abends 6 Uhr Missionstunde.

Katholische Kirche: Um 9 Uhr Herr Pfarrer Wille.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr Herr Oberprediger Brauer.

Zu Neumarkt: Sonnabend den 17. October Abends 6 Uhr Vesper Herr Pastor Hoffmann.

Sonntag den 18. October um 9 Uhr Derselbe. Um 2 Uhr Kinderlehre Derselbe.

Mittwoch den 21. October Abends 6 Uhr Bibelstunde Derselbe.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Herr Pastor Seiler. Abends 5 Uhr Vesper Derselbe.

Israelitische Gemeinde: Sonntag um 9^{1/2} Uhr Predigt in der Synagoge Herr Dr. Fröhlich.

Herausgegeben im Namen der Armen-Direction von Dr. Rasemann.

Bekanntmachungen.

Die Reihenfolge des Festzuges am **18. Oct. 1863** ist in der Berathung der Festordner in nachstehender Weise festgestellt:

1. Turner,
2. **Erstes** Musikchor,
3. Sänger,
4. Freiwilligen,
5. Veteranen,
6. Krieger- und Krieger-Begräbnis-Verein,
7. Geistlichkeit,
8. Deputationen der hier residirenden Behörden und städtische Ehrengäste,
9. Die Directoren und Lehrer der städtischen Schulen,
10. Magistrat, Stadtverordnete und Magistrats-Beamte,
11. Schützen-Deputationen,
12. Vertreter der Kaufmannschaft,
13. Zimmergewerk,
14. Maurergewerk,
15. **Zweites** Musikchor,
16. Schieferdecker-Gewerk,
17. Steinhauer-Gewerk,
18. Handwerkermeister-Verein,
19. Stellmacher-Gewerk,
20. Schuhmacher-Innung (Nr. 1),
21. Schlosser-Innung (Nr. 2),
22. **Drittes** Musikchor,
23. Maschinenbauer der Herren Jung und Must,
24. Wagenbauer des Herrn Lindner,
25. Weber-Innung (Nr. 3),
26. Schneider-Innung (Nr. 4),

27. Fleischer-Innung (Nr. 5),
28. Maler (Nr. 7),
29. Buchbinder (Nr. 8),
30. Schmiede (Nr. 9),
31. Bäcker (Nr. 10),
32. Korbmacher (Nr. 11),
33. Tischler (Nr. 12),
34. Böttcher (Nr. 13),
35. Drechsler (Nr. 14),
36. Fischer (Nr. 15),
37. **Viertes** Musikchor,
38. Maschinenbauer des Herrn Dähne,
39. Korbmacher, Reis- und Weidenculturarbeiter der Herren Gebrüder Elzisch,
40. Glaser-Gewerk,
41. Handwerker-Bildungs-Verein,
42. Buchdrucker und Schriftsetzer,
43. Zimmer- und Maurergewerke aus dem Saalfreise zc.
44. Turner.

Bekanntmachung.

Der Bedarf hiesiger Provinzial-Irren-Anstalt im Jahre 1864

an Semmel,	an Weizengries,
= Weißbrod,	= Fadennudeln,
= Roggenbrod,	= Reis,
= Bier,	= Hirse,
= Kaffee,	= Gräupchen,
= Zucker,	= weißem Weizenmehl,
= Syrup,	= Erbsen,
= Milch,	= Linsen,
= Rindfleisch,	= Bohnen,
= Hammelfleisch,	= Kartoffeln,
= Kalbfleisch,	= gebäckenen Pflaumen,
= Heringen,	= Kiesel-Talgseife,
= Schmelzbutter,	= Glainseife,
= Stückbutter,	= Soda,
= Eiern,	= raff. Rüböl und
= Graupen,	= Roggenstroh,

soll **Montag den 26. October d. Js. Vormittags 9 Uhr**

in der Anstalt zur Lieferung ausgedoten werden. Die Bedingungen und der Bedarf werden im Termin bekannt gemacht, sind aber auch schon vorher im Verwaltungsbüreau einzusehen.

Nachgebote werden nicht angenommen.

Provinzial-Irren-Anstalt bei Halle,

am 10. October 1863.

Der Director.

Solaröl bei **H. Ritter, Harz Nr. 35.**

Die 50jährige Jubelfeier der Leipziger Schlacht ist namentlich für die Stadt Halle eine besondere Pflicht, da sie durch dieselbe vom Untergange gerettet wurde, und kann deshalb die Feier nicht mannigfaltig genug begangen werden. Diese Rücksicht hat vielseitig Veranlassung zu dem Wunsche gegeben, daß die abendliche Feier nicht bloß auf einen Punkt beschränkt werden möge, weil bei der großen Zahl der Einwohner doch nur ein Theil derselben daran Theil nehmen könnte und so ist die Absicht entstanden, auch an anderen Orten die Feier zu begehen. Zu einer derselben laden wir hierdurch ein und bitten Jeden, welcher daran Theil nehmen will, sich

am 18. October präcise 5 Uhr auf dem Markte

möglichst mit Papierlaternen versehen einzufinden. Von hier aus wird unter Vorantritt der Militärmusik im Zuge nach der südwestlichen Ecke des Exercierplatzes zu dem dort inzwischen angezündeten Freudenfeuer gegangen und der Großthaten unserer Väter durch Absingung einiger patriotischen Lieder gedacht werden. Nach dem Verlöschen des Feuers werden sich sodann die Theilnehmer die Magdeburger Chaussee entlang nach dem Denkmale auf dem Königsplatze begeben und hier die Feier angemessen schließen, so daß noch Zeit genug bleibt, die Illumination in der Stadt in Augenschein zu nehmen.

Es darf angenommen werden, daß diese Feier vielfachen Anklang finden wird, und so sehen wir einer recht zahlreichen Betheiligung und einer Ausschmückung des Zuges durch viele Laternen mit Zuversicht entgegen.

Namens der Gesellschaft „Borussia.“

Reineck. Helm sen. Brodtkorb.

Krieger-Verein.

Die Kameraden des Krieger-Vereins für die Jahre 1813/15 u. 1848/49 sammeln sich zu dem Festzuge am 18. d. Mts. nach dem Vormittags-Gottesdienste auf dem hiesigen Rathhaushofe. Ein gemeinschaftlicher Kirchgang findet nicht Statt.

Der Vorstand.

Blousen

für Mädchen und Kinder jeden Alters, für Damen in Tbybet, Mousselin, Mull, Taffet empfehle in höchst eleganter Auswahl und in solider Arbeit sehr preiswürdig.

Robert Cohn.

Seelenwärmer,

etwas Neues in anschließenden wollenen Taillentüchern, empfiehlt

gr. Ulrichsstraße 3.

Robert Cohn.

Mein Lager in Bettdecken in Wallis, Damast, Piqué und Jacquard halte mit meinem reich sortirten Lager in Tischdecken und Commodedecken in Leinen, Wolle, Cashmire und Tuch angelegentlichst empfohlen.

Robert Cohn.

Handwerker-Bildungs-Verein.

Die Mitglieder des Handwerker-Bildungs-Vereins versammeln sich zur Festfeier:

den 18. October früh halb neun Uhr
Kleiner Sandberg 15.

Diejenigen, welche sich unserm Zuge noch anschließen wollen, haben sich Freitag oder Sonnabend Abends 9 Uhr zur Erwerbung der Mitgliedschaft 2c. im genannten Locale einzufinden.

L. Sildenhagen. A. Müller.
C. Hauptmann.

Verein des Dienst- und Arbeits- Personals (Halle).

Die Mitglieder des Vereins haben sich zur Feier am 18. October er. Vormittags 8 Uhr am Waisenhaus zu versammeln. Der Vorstand.

Feier zum 18. October.

Sonntag früh 8 Uhr Versammlung der Schneidermeister der Innung, als wie der außer der Innung. Zugleich bitten wir auch die Lehrlinge zu veranlassen mitzukommen.

Der Vorstand der Schneider-Innung.

Das Schiefer- und Ziegeldeckergewerk versammelt sich am Sonntag früh um 8 Uhr bei Meister Heine, Schützengasse Nr. 16. Der Vorstand.

Handwerkermeister-Verein.

Die Mitglieder des Vereins und dessen Gehülften, welche sich dem Festzuge anschließen wollen, werden gebeten, sich Sonntag früh Punkt 8 Uhr in der Tulpe einzufinden. Diejenigen, welche noch nicht im Besitz des Abzeichens sind, können dasselbe bei Herrn Stade, gr. Ulrichsstraße Nr. 21, in Empfang nehmen.

Turnsache. Die Fackeln werden nicht in der Turnhalle, sondern in der „Tulpe“ Nachmittags 5 Uhr ausgegeben.

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.

(Beilage.)